

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Christian Lerche an August Hermann Francke.

Lerche, Johann Christian

Wien, 08.01.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 841 : 211

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-305104](#)

Gottfriedsberger,

Insomweit Gottfriedsberger Herr Professor,

Was Herr Gottfrew. zu ieder Zeit von dem Götter zu erlitten
 unglücklich bin, das bezeugt jennit, bey dem erlitten Jafob: Wels
 sel in meinen Gebete insonderheit Gott vorzubringen zu haben; jennit
 sel auf ein geringstes nicht, so erachtet, in diesem nichtangestanden, Jafob
 aus dessen Gedenkschelle alle Gaben dargewiesen werden, welche also
 Fortes requirit, da Leib stärken u. des Maut u. Gerecht mit vielen
 Pragen zuzunehmen mögen. Meinem wenigen Erb habe unter dem gei,
 rigen Geystliche meinem Götter nicht alleine lieblicher Tüfse auf in der
 letzten Zeit zu erführen, gefalt; indem von inner von den Götter, mir
 zugehörten, festigen, Maladie glück. wiedergeworfen u. an der andern
 Festarbeit ungesündet geblieben bin: sondern, seine Güte hat mich auf
 an der Vorken gestärkt u. Gnade vorliehen, das Wort mit Freudigkeit
 u. Nachdruck vorzubringen; also daß mich nicht rühre, insbesondere Zeit
 meinem Prospekt mir selbst Linderung u. Barmhertzigkeit der Gemüther

unter vornehmen u. geringen vortheil zu haben. Ein besagter Mann u.
negotiante fand sich so von dem Land Gottes in Genesien gewürdet, da er
nach in Joppe zu mir kam, u. mit Augustiner Leuten Anst. u. Krugstein
inoffizieller Ehemann mit den elenden Zustand seiner Töchter mitleidete u.
mit mir zu beiden befragte. Welches dann aufgefalle; u. ob wohl wieder
dannach, nach ides die feilende Anst. des Evangelii an ihm vorstehen
kam; so sollte das, Gott wurde durch seinen Geist, nach er angekommen, zu
erhalten u. zu Wandel zu bringen, misst. Bey dem Fürstl. Legat.
Karl, H. Anwerter, so bey Joppe der ist, geht auf mich vor, so zu dessen
sachiger Besorgung abzieht; u. mir wohl bey solchen Leuten der Lustigkeit
wegen vieler Hindernisse schwer ist; so habe ich der guten Zuvorkunft,
er wurde diesem Mann durch solchen u. ihn zu einem gesagten Instru-
mente machen, welches auch zu seiner Zeit anders mit sich zu tun. Mir
wolle der Herr lieber Christus u. sein gesunden, dieser u. anderer Töchter
also nachzudenken, damit sie zu neuen Pfählen Christi gemacht werden
mögen. Heute habe ich den gestern arrivierten H. Envoyé extraord.
J. v. Felsin zum ersten mal die Aufmerksamkeit gemacht, u. so wohl auf

Denn mir gegebenen Gnade: Verfassunges als auf mich anders, Markgraf
den die Lösung geschehet, Gold wurde mich zum Progen, zulassen, geschehet selbst.
Mir artedesfor soll nach innen unter der Land fürst, sich mischen, sich
eingewöhnen, u. die Zeit nicht so lassen, wie sich ihr Gold für ein zulassen
münd. Der bissonige Residente H. von Lützen, gefest, wie er mir vorsteht,
vor sich nach Lützen, in daselbst sein übrige Lebens Zeit in der Villa
zu zubringen: eingewöhn ist sehr unbillig. nach der Augst, nach ihm mich
geworfen worden, in ihm von der Markgraf abfällig zu machen. Hacteng bene!
Gott lasse ihm u. wissens andern, capabler Mann, der eingewöhn Umständen ist,
glück überwinden, u. sich, wie Lützen geschehet, durch die angestrichen u. zum Teil
nach gottlosen Verfassunges Wege, in der Längstlichen Markgraf befestigt
werden. Am ersten Markgrafes Längstliche haben mir in beiden Längstliche
Verfassunges. Oden, als für eine Collecte von einem Ungewöhn Längstliche, wobei sich
der Längstliche H. G. absonderlich so extraordinair vorsteht, daß er in die größte
Contusion geworfen u. so gar zu einem pro concione aufgefangen hat. Zu bedauern
von mir ist mir, daß 3 Längstliche Längstliche, nach dem Wundt. Längstliche, u. Längstliche
Längstliche, gegeneinander geworfen, die sich nicht wenig mühen geschehen haben.
Längstliche, dem in seinem Längstliche unter der Längstliche ein Längstliche, nach

